

Tagesmütterverein : mehr Verständnis für Kinder

Autor(en): **Stebler, Edith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **7 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TAGESMÜTTERVEREIN

Mehr Verständnis für Kinder

Kürzlich wurde von einer Gruppe Frauen in Olten der "Tagesmütterverein Olten" gegründet. Er soll Vermittlungs- und Kontaktstelle für Frauen und Männer sein, die entweder ein Kind in Tagespflege nehmen oder geben wollen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Pro Juventute erarbeitet. Der Verein ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral und hat sich zur Aufgabe gestellt, jene Lücke zu schliessen, die auch mit den bestehenden Kinderhorten nicht gefüllt werden: Die Betreuung von Kleinkindern berufstätiger Eltern oder überlasteter Mütter. Die Beiträge der Eltern sind nach dem Einkommen gerichtet, die Tagesmutter erhält pro Tag einen Beitrag von ca. Fr. 25.-

Meiner Meinung nach bringt dieser Verein verschiedene positive Neuerungen:

Mit dem Tagesmütterkonzept können für Kind und Eltern individuelle Lösungen gefunden werden, die getragen sind von persönlichen Kontakten zwischen allen Beteiligten. Die Eltern, die letztlich über die Plazierung entscheiden, können eine persönliche Wahl treffen. Persönliche Kontakte und gelegentliche Zusammenkünfte im Rahmen des Vereins sollen diese Entscheide treffen helfen.

Als Tagesmütter wird den Frauen endlich zugestanden, dass die Erziehung der Kinder gesellschaftlich notwendige und anerkannte Arbeit ist, denn man bezahlt sie dafür. Sie ist zwar auch hier unterbezahlt und eine bessere Entlohnung müsste unbedingt gefordert werden, aber im Vergleich zur Gratisarbeit, die sie bis anhin leistete, ist es doch ein kleiner Fort-

schritt.

Dass der Verein Wert darauf legt, v.a. für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren zu sorgen, scheint mir richtig. Ältere Kinder fühlen sich wohler in einer Gruppe und erfahren mehr Anregungen durch die sozialen Kontakte mit Gleichaltrigen. Die Horte in Olten haben auch noch Plätze frei, auch für Kinder, die nicht den ganzen Tag dort verbringen.

Wir möchten Ihnen, falls Sie sich für diesen Verein interessieren, hier die Kontaktadresse angeben:

Frau Ruth Wyss-Häberli
Burgweg 37
4600 Olten
Tel: 062/21 06 23

Edith Stebler

WANGNER KNABENKOCHKURS MIT ERFOLG ABGESCHLOSSEN

"Jeder Knabe sollte kochen lernen"

Alljährlich finden in Wangen b. Olten die freiwilligen Knabekochkurse statt. Beim Besuch des letzten Abends des an fünf Dienstagen (= 15 Lektionen à 50 Min.) durchgeführten Kurses erhielt man einen interessanten Einblick, nicht nur in die Kochtöpfe der Bezirks- und Sekundarschüler, sondern auch äusserten sich die jungen Burschen zum Thema "Kochen für Knaben an den Schulen – ja oder nein?" Der Tenor war eindeutig: Ja.

Zum erfolgreichen Abschluss des Kurses hat das von der Lehrerin selbst zusammengestellte Programm einen wesentlichen Teil dazu beigetragen. "Ich bin davon ausgegangen, dass jeder Mann auch in der Küche selbständig sein sollte – und nebenbei auch erfährt, was eine Frau leisten muss, um etwas Schmackhaftes auf den Tisch zu bringen."

"Der Kurs war sehr gut, wir haben alle etwas gelernt. Besucht habe ich den Kochkurs, weil ich meine Lehrstelle vielleicht mal auswärts habe, da ist es schon gut, wenn man selber etwas kochen kann", meinte Piero Strähl (18), war aber der Meinung, dass das Kochen für Knaben freiwillig bleiben sollte. Etwas anderer Ansicht war die Lehrerin:

"Die Fächeraufteilung für Knaben und Mädchen sollte die gleiche sein, also das Kochen für Mädchen und Knaben obligatorisch im 8., freiwillig im 9. Schuljahr.

haben doch die Mädchen der Sekundarschule pro Woche eine Stunde mehr Un-

Zudem begreife ich die Aufteilung, wie sie heute vorgeschrieben wird, nicht ganz,



terricht in Kochen, Hauswirtschaft usw. als die Bezirksschülerinnen.

Im weitern: die Sekundarschülerinnen unterrichte ich einmal wöchentlich 9 Std., was einen sehr langen Tag ergibt. Die Bezirksschülerinnen hingegen haben diesen Unterricht auf zwei Tage verteilt, 6 und 2 Stunden", äusserte sich Frau Boner.

Zum Schluss des Abends und demnach

des Kurses durfte jeder Schüler seinen selbstgebackenen Zopf mit nach Hause nehmen. "Ich freue mich auf den nächsten Knabekochkurs, der praktisch anschliessend an diesen beginnt und von Ober- und Hilfsschülern belegt sein wird", verabschiedete sich Klara Boner vom Reporterteam.